

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Verlag: Tagesblatt Rieser.  
Jahrgang Nr. 20.

Postfachamt: Leipzig 21008.  
Grosche Rieser Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 66.

Freitag, 21. März 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierteljährlich 1.00 Mark, monatlich 1.00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Spalten) 50 Pf., Oberpreis 25 Pf.; getraubener und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Verzug bleibt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierteiljährliche Unterhaltungsbeilage „Wochenspiegel an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Banger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Rieser.

### Butter betreffend.

Der Buchstabe J der Speisefettkarte, gültig vom 24.-30. März 1919, darf nur mit einem Nichteinzelstück Butter beliefert werden. Betriebsmarken für Gastwirtschaften dürfen ebenfalls nur zur Hälfte oder mit 50 Gramm Margarine beliefert werden. Die Buchstaben dürfen auf den Kopf der von ihnen zu beliefigenden Personen das Doppelte, also ein Viertel Stückchen Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 20. März 1919.

292 b IV.

Der Kommunalverband.

### Beratungsstelle für Geschlechtskranke

aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden in Dresden-A., Elbstraße 28. Unentgeltliche ärztliche Beratung findet statt jeden Montag abends 7-8 Uhr für Frauen aus Dresden und Umgebung, jeden Mittwoch abends 7-8 Uhr für Männer aus Dresden und Umgebung, jeden Montag und Mittwoch nachmittags 1-2 Uhr für Männer und Frauen aus den übrigen Bezirken der Dresdner Beratungsstelle.

Großenhain, den 14. März 1919.

427 d E.

Die Amtshauptmannschaft.

### Erneute Zulassung von Kraftfahrzeugen betr.

Nach der Verordnung über die Neuauflagen von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge vom 21. Februar 1919 — Reichsbl. Nr. 1919, Seite 243 — verlieren mit Ablauf des 15. April 1919 sämtliche bisher erteilten Zulassungsbescheinigungen und Kennzeichen ihre Gültigkeit.

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen haben daher, falls sie auch nach dem 15. April 1919 ihre Kraftfahrzeuge benutzen wollen, die erneute Zulassung und die Erteilung neuer Kennzeichen bei der Amtshauptmannschaft zu Dresden unter Vorlegung der bisherigen Zulassungsbescheinigung zu beantragen. Während des Erneuerungsverfahrens werden dem Antragsteller die bisherigen Zulassungsbescheinigung und das bisherige Kennzeichen beibehalten, jedoch nicht über den 15. April 1919 hinaus.

Sämtliche Zulassungsbescheinigungen, die nicht bis zum 15. April 1919 Erneuerung gefunden haben, werden nebst dem gehörigen Kennzeichen eingezogen.

Kraftfahrzeuge, die nach dem 15. April 1919 auf öffentlichen Wegen und Plätzen verkehren, ohne ordnungsmäßig zugelassen zu sein, können von den Demobilisationskommissionen für verfallen erklärt werden, gleichgültig, ob sie dem der Verordnung Zuwiderhandelnden gehören oder nicht.

Der Rat der Stadt Rieser, am 20. März 1919.

Glt.

### Gasmesserleihgebühr.

Gemäß § 7 der Gasbezugsordnung vom 24. Mai 1912 haben wir die Gasmesserleihgebühren auf die Zeit vom 1. April 1919 ab wie folgt festgesetzt:

für einen 3-kammigen Messer auf jährlich	4 R. 80 Pf.
5	6
10	8
20	12
30	16
50	24

Rieser, am 20. März 1919.

Der Rat der Stadt Rieser.

R.

### Bekämpfung der Obstbaumschädlinge betr.

Wir weisen hiermit auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft in Großenhain in Nr. 302 des Rieser Tageblattes vom 30. Dezember 1918 — Bekämpfung der Obstbaumschädlinge betr. hin und fordern alle Obstbaumbesitzer auf, die zur Vertilgung der Schädlinge erforderlichen Maßnahmen umgehend durchzuführen, was bei der hohen Bedeutung des Ertrags der Obsttrage für die Ernährung von größter Wichtigkeit ist.

### Sitzung der Sächsischen Volkskammer.

B.S.J. Dresden, 20. März 1919.

Nach dem Vortrag aus der Regierung wird zur Tagesordnung übergegangen. Am derselben steht: Regierungserklärung. Für die Regierung spricht Ministerpräsident Dr. Brüdnauer. Er führt u. a. aus, daß es in seinem Willen gelegen habe, eine Regierung zu schaffen, in der alle Parteien vertreten sein sollen. Die Ausführung dieses Planes ist aber daran geknüpft, daß sich die unabhängige Sozialdemokratie gewillt habe, in die Regierung mit einzutreten. Demzufolge habe die sozialdemokratische Fraktion auf dem Standpunkt gehalten, daß es Wille des sächsischen Volkes sei, eine sozialdemokratische Regierung zu bekommen, wie es dies mit der Wahl zur Volkskammer bezeugt habe, in der die Sozialdemokratische Partei mit den stärksten Fraktionen vertreten sei. Er habe die Mitglieder der bisherigen Regierung ersucht, ihre Ämter weiter beizubehalten. Durch seine Wahl zum Ministerpräsidenten hätte jedoch die Stelle des Ministers des Innern neu besetzt werden müssen und als solchen und stellvertretenden Ministerpräsidenten habe er den Abg. Hübner (S.D.) ernannt. Weiter führte er aus, daß eine Staatskanzlei eingerichtet worden sei, auf die die Geschäfte des Gesamtministeriums übergingen. Mit der Leitung dieser Kanzlei sei Geheimrat Dr. Schulze beauftragt worden. Darauf ging er auf die Richtlinien ein, die die neugebildete Regierung für ihre Politik aufgestellt hat. Die Regierung des Freistaates Sachsen trete ein für den Ausbau und die Stärkung des Reiches und für die Erhaltung und Fortführung der durch die Revolution herbeigeführten demokratischen Errungenschaften. Die Regierung will nicht allein die politische, sondern ebenso die wirtschaftliche Demokratie. Die Durchführung dieser Maßnahmen bedarf der sorgfältigsten Vorbereitung. Bei Durchführung der Sozialisierung muß die Gefahr einer Bürokratisierung und Lähmung der wirtschaftlichen Initiative sorgfältig vermieden werden. Das Werk der wirtschaftlichen Sozialisierung muß in erster Reihe Sache des Reiches sein. Die Regierung ist im Begriffe, beim Wirtschaftsministerium ein besonderes Sozialisierungsamt zu begründen. Von diesen allgemeinen Richtlinien ausgehend, nimmt die Regierung zu einzelnen Fragen der Gesetzgebung wie folgt Stellung. Sobald die Reichsverfassung abgeschlossen sein wird, soll an die Ausarbeitung der endgültigen Verfassung für den Freistaat Sachsen herangetreten werden.

den. Was die Fragen der Kommunalpolitik und der allgemeinen demokratischen Verwaltungsreform betrifft, so hat darüber bereits in der Volkskammer Aussprache stattgefunden. Zur sozialen Fürsorge für die Kriegsschädigten und die Kriegsinvaliden haben die Reichsminister eine gesetzliche Grundlage in der Verordnung vom 8. Februar ds. J. geschaffen. Das beim Ministerium des Innern errichtete Landeswohnanstaltsamt ist dazu bestimmt, die sozialen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der Wohnungslosensorgen zu einheitlicher Bearbeitung zusammenzufassen. Die Lebenslage der Beamten und Staatsarbeiter erfordert bei der überhöhten Verteuerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgüter die besondere Beachtung der Regierung. Das sächsische Wirtschaftsleben muß mit besonderer Sorgfalt behandelt werden. Die Arbeiterschaft muß in weitem Maße als bisher Einfluß auf die Gestaltung und Entwicklung der Betriebe gewinnen. Auf dem Gebiete der Arbeitsnachweise ist die Errichtung einer Landeszentrale für das gesamte nicht gewerbliche Arbeitsnachweises in Aussicht genommen. Die Erwerbslosenfürsorge kann in der jetzigen Form nur als ein Vorbehalt angesehen werden, der sobald als möglich einer allgemeinen obligatorischen Arbeitslosenversicherung von Reichswegen zu weichen hat. Die Gesetzgebung über Erziehungs-, Bildungs- und Religionsfragen soll in Übereinstimmung mit den bestehenden Verhältnissen der deutschen Nationalversammlung behandelt werden. Die Regierung strebt eine Entwicklung des Bildungs- und Erziehungsweises an, durch die ein an Härte und Geist starkes Volk herangetragen und alle Fähigkeiten der heranwachsenden Generation zur Entfaltung gebracht werden. Die auf dem Gebiete der Schule durch die vorläufige Regierung erlassenen Verordnungen bedeuten die Einleitung der Schulreform in der Richtung auf die Einheitsschule. Die Durchführung demokratischer Grundzüge soll auch in der Hochschulpflege Platz greifen. Es wird Aufgabe des Justizministers sein, die Reichsgesetzgebung dahin zu beeinflussen, daß die geplanten großen Reformen des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung, vor allem aber des Arbeitsgesetzes schnellstens und in freierwilliger Eile erfolgen. Bei dem Strafbolzen werden schon jetzt von der Justizverwaltung soweit als es nach der Reichsgesetzgebung zulässig, Reformen erstrbt. In richtiger Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse und im Einklang mit den Solidaritätsprinzipien hat das Ministerium für Reichswesen

sich entschlossen, das alte Friedensheer vollständig aufzulösen. Am 1. April soll dieser geschichtlich bedeutungsvolle Akt abgeschlossen sein. Zum Schutz von Heimat, Recht und Freiheit hat die Regierung Grenzschutzabteilungen und Sicherheitsstruppen aus Freiwilligen errichtet. Am Schluß appelliert die Regierung an die Einsicht und Besonnenheit des Volkes, in freier Selbsttätigkeit das heilige Gut der jungen Freiheit zu schützen. Nur durch Ordnung und Arbeit kann unser Volk aus dem jetzigen Tiefstande sich wieder erheben und die demokratischen und sozialistischen Ziele verwirklichen.

Auf Vorschlag des Präsidenten Fräßdorf findet eine Aussprache über die Regierungserklärung heute nicht statt. Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung Montag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr, mit folgender Tagesordnung: Aussprache über die Regierungserklärung.

### Aufruf an die sächsische Bevölkerung.

Anschließend an die Regierungserklärung in der gestrigen Sitzung der Volkskammer sah sich der Ministerpräsident Dr. Brüdnauer angesichts der andauernd überaus schwierigen und gefährlichen Lage unseres Landes veranlaßt, folgenden Aufruf an die Gesamtheit der Bevölkerung zu richten: Mehr als je trifft auf die jetzige Zeit die Erkenntnis zu, daß die Regierungen allein nicht in der Lage sind, die Völker glücklich zu machen. Gerade in der Demokratie ist es das Volk selbst, das seines Glückes Schmied sein muß. Unser Volk ist außerordentlich heimgegriffen von den Wirkungen des Weltkrieges und des militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Wir leben nahe dem völligen Ruin unseres Wirtschaftslebens, und wir sind bedroht von der Hungersnot in erschreckender Gestalt. In dieser Lage sind Arbeitsverweigerungen und sonstige Störungen des Wirtschaftslebens selbstmörderischer Rohwut und Verbrechen am Gemeinwohl. Die Regierung will die Sicherheit der Person, die Pressefreiheit und die Versammlungsfreiheit gewährleisten. Sie ist gewillt, mit aller Entschiedenheit die Errungenschaften der Revolution zu erhalten, die Demokratie und die Sozialisierung durchzuführen. Aber den Mißbrauch der Freiheit und gewalttätige Bedrohungen des geregelten Entwicklungsganges wird sie aufs schärfste bekämpfen. Die Regierung appelliert jedoch an die Einsicht und Besonnenheit des Volkes, in freier Selbsttätigkeit das heilige Gut der jungen Freiheit zu schützen. Nur durch Ordnung und Arbeit kann unser Volk aus dem jetzigen Tiefstande sich wieder erheben und die demokratischen und sozialistischen Ziele verwirklichen.

### Zur Lage.

Die Arbeitsvermittlung der Hamburger Seeleute. Die Verammlung des Seemannsbundes in Hamburg war auch von vielen Nichtseelenten besucht. Viele Mitglieder des Seemannsbundes sind zur Ausfahrt bereit. Bekräftigte Verhandlungen mit dem Seemannsbunde durch Regierungskommissionen auf der Grundlage des mit den Transportarbeitern getroffenen Abkommens, die arbeitswillig sind, scheuen sich nicht. In Bremerhaven sind die Besatzungen der Schiffe ausfahrtsbereit. Die geküpferten Verhandlungen laufen auf eine Vermittlung hinaus. Die Führer des Seemannsbundes schlagen vor: 1. Die Leute versetzen auf den Schiffen zu bleiben, auf denen die Besatzungen transportiert werden. 2. Die Entente soll sich verpflichten, auf den reinen Frachtdampfern 50 Prozent der deutschen Besatzung zu belassen. — Es ist zweifelhaft, ob die Entente sich auf diesen Boden stellen wird, ebenso ob die Verammlung des Seemannsbundes diese Vorschläge der Führer annimmt. Es kann also leicht das ganze Schiffsab- und Lebensmittelabkommen in die Brüche gehen, wenn sich eine einzelne Arbeitskategorie weiterhin anmacht, die Interessen der ganzen Besatzung an einseitigen Interessenspolitik heraus zu beeinflussen. — Im Anschluß an die am Mittwoch abgehaltene Verammlung des Deutschen Seemannsbundes fand gestern auf dem „Imperator“ eine Zusammenkunft der für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie angemakerten und auf diesen bereits Dienst leistenden Seeleute statt, in der beschlossen wurde, nach Möglichkeit geschlossen an der vom Seemannsbunde für Freitag einberufenen Verammlung teilzunehmen, zu der auch Vertreter der Regierung geladen sind. Die Dampfer „Cleveland“ und „Patrizier“, deren Ausreise für gestern in Aussicht genommen worden war, konnten nicht auslaufen, da die Helzer und Trimmer der Dampfer erst den Beschluß der heutigen Verammlung abwarten wollen. — In einer Bekanntmachung wenden sich die sozialdemokratische Partei, das Gewerkschaftsamt, die Kommandantur des Soldatenrates und der Kommandant von Großhamburg an die Seeleute, sich der ungeheuren Verantwortung für die Ernährung des ganzen Volkes bewußt zu sein und die Schiffe herauszubringen. Alle Sicherheitsmaßnahmen und Truppen Großhamburgs können zum Schutze der Seeleute geschlossen bereit, wenn unverantwortliche Elemente die Lebensmittelschiffe mit Gewalt an Auslaufen verhindern. — Neben den vorerwähnten Beschlüssen des deutschen Seemannsbundes, wonach die Seeleute aller Grade den Dienst auf deutschen Schiffen verweigern, erklären der Verband deutscher Seeschiffverwerter, der Verein deutscher Kapitane und Offiziere der Handelsmarine, der Verband deutscher Schiffbauingenieure und der Verband technischer Schiffbauingenieure, daß sie bereit sind, im Interesse der gesicherten Lebensmittellieferung des deutschen Volkes unsere Schiffe im Sinne des Brüsseler Abkommens zu betreiben. Der „Vorwärts“ bemerkt zu dem Verhalten der Seeleute: Das Vorhaben der Hamburger Sozialisten ist nur ein Teil ihres Planes, Deutschland derart zu zerrütten, daß es nicht mehr imstande ist, sich gegen die Invasionen zu wehren. Nicht mit Unrecht wird man hinter diesen Vorgehen die zünftige Hand vermuten, der der deutsche Sozialismus nur als Werkzeug dient. Der Beschluß des Abkommens vor Brüssel mußte daher den Sozialisten sehr unangenehm sein. In dem Hamburger Beschlüsse sehen wir einen letzten Versuch, eine Durchschiebung zu verhindern. Die deutschen Arbeiter sollen und müssen hungern. Das ist das A und O der sozialistischen Politik. Mögen unsere Seeleute dafür sorgen, daß wir etwas zu essen bekommen. Mögen aber auch die Arbeiter aller Berufe erkennen, daß die Selbstverwirklichungspolitik des Sozialismus und seiner unabhängigen Freunde ihr gefährlicher Feind ist. Wie die „R. Z.“ meldet, ist die Regierung entschlossen, den Terrorismus des sozialistischen Deutschen Seemannsbundes, der die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe aus den deutschen Häfen verhindern will, mit der zur Verfügung stehenden Mitteln kräftig zu benehmen. Es hat bereits Maßnahmen getroffen, um die arbeitswilligen Seeleute des Transportarbeiterverbandes, die gegenüber dem Seemannsbunde weitläufig in der Mehrheit sind, mit den kanonischen Wapstmitteln gegen Gewalttätigkeiten zu schützen. Die deutsche Wapsthilfskommission hat am 21. März bei den allierten Regierungen den Antrag gestellt, die Genehmigungen zur sofortigen Indienststellung von vier kleinen Kreuzern auf dem schnellsten Wege zu erteilen. Durch diese Maßnahme würde der Schutz der sofortigen Ausfahrt der Handelschiffe sowie der zu erwartenden Lebensmittellieferung garantiert. — Wie aus Bremen gemeldet wird, haben die dortigen Seeleute sich den Hamburgern angeschlossen. In Berlin werden jetzt die deutschen Schiffe mit aller Eile zur Abfahrt fertig gemacht. Die Ausreise erfolgt schon in den nächsten Tagen, wahrscheinlich schon von Berlin ab unter fremder Flagg. Die deutschen Besatzungen bleiben an Bord bis zur Ankunft an den Bestimmungen, wo sie durch alliierte Besatzungen abgelöst werden.

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik teilt mit: In der Morgenausgabe der „Deutschen Allg. Ztg.“ vom 18. d. M. befindet sich eine Notiz über den Zusammenritt des 2. Rätekonferenzen, in der es heißt, daß der Zentralrat auf dem Standpunkte steht, daß die politischen Rechte der Arbeiter durch deren Vertreter in der Nationalversammlung und in der Volksversammlung gewahrt werden und daß damit ein anderer Organ zur Vertretung der politischen Interessen der Arbeiter sich ergibt. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Die Stellung des Zentralrates ist durchaus noch nicht endgültig festgelegt. Bei den bisherigen Beratungen dieser Angelegenheit hat sich ergeben, daß die Mehrheit seiner Mitglieder eine Auffassung vertritt, die der in der „Deutschen Allg. Ztg.“ vertretenen entgegengesetzt ist.

Zum Abschluß der Verhandlungen in Vosen. In der Note, die der Vösischer Konsens in Vosen dem Vorsitzenden der deutschen Unterkommission Freiherrn von Rechenberg über

### Verjunktene Welten.

Ein Roman von der Insel Gotland von Anny Wotke. 21. Fortsetzung.  
Mutter Kreissen huschte laut auf.  
„Du, du wagst es, so zu lügen!“ brüllte Uwe fast sinnlos vor Wut. „Erich lagen hätte ich ihn wollen, als ich euch beide Hand in Hand sah. Oder willst du es leugnen, daß du mit dem fremden Salunken, den ich heute schon in Westerland mit einer feinen Dame schön tun sah, Hand in Hand die Straße gingst?“  
„In den Höl!“ schrie Uwe mit Verzweiflung aus. „Ja, Uwe hätte recht, sie selbst hätte Tam Erich ja heute mit einer eleganten, schönen Frau sprechen und lachen sehen. Wie hätte sie das nur begreifen können! Aber nur einen Augenblick währte Jansens Bögern. Sie hob trotz der blonden Kopf.  
„Ich leugne es gar nicht“, sagte sie herb. „Ich hatte dem Doktor etwas versprochen und darum gab ich ihm die Hand.“  
„Du hast dem fremden Kerl gar nicht so verbrochen,“ tobte Uwe wie unruhig umher. „Ich sage dir, nunm dich in acht, Jansen. Ich verstehe keinen Spaß, und ob ich dem Kerl den Arm entgegen schlage oder ihn maukelet mache, ist mir ganz egal, wenn er mich im Wege ist. Das merke dir und richte dich darnach.“  
„Du drohst“, lachte Jansen sehr mit seinem Dohn auf und trat sturmbäus dem Wütenden gegenüber. „Welches Recht hast du denn über mich? Was soll dir denn ein? — Das werde ich dir schon zeigen!“

den Abschluß der Verhandlungen mitwirkte, heißt es u. a.: Die deutsche Regierung hat die Erfüllung schon zu lange hinauszugedehnt. Sie ist zu verschiedenen Malen zurückgekommen und die Abmachungen, die ohne Schwierigkeiten von ihrer Delegation angenommen worden waren. Sie hatte zuerst ihre Delegierten unter dem Vorwande zurückgerufen, mit ihnen zu beraten und hat sie dann ohne genügende Weisungen zurückgeschickt. Die deutsche oberste Oereeresleitung hat ihrerseits die Dinge kompliziert dadurch, daß sie ihrem unabhängigen Vertreter, General von Dommers, unterlag, das Abkommen zu unterzeichnen, das unter seiner Mitwirkung redigiert worden war. Die militärischen Behörden scheinen es sonach abzulehnen, mit der Zivilgewalt einzig zu gehen. Die interalliierte Kommission kann sich nicht länger an einer Latenz hergeben, welche die Absicht durchdringt, daß den Verpflichtungen auszuweichen, die sich für die deutsche Regierung aus dem Artikel 1 des Wapsthilfsabkommens vom 16. Februar 1918 ergeben. Die Delegationen haben ihre Mission als beendet und wird Vosen Donnerstag abend verlassen. Die polnische Regierung ist benachteiligt und wird im Benehmen mit Kurier Exzellenz alle Maßnahmen treffen, welche die Abreise der deutschen Delegation von Vosen ab zu ermöglichen. — Von zentraler Seite wird hierzu bemerkt: Diese Note des Vösischer Konsens geht um den eigentlichen Kernpunkt herum. Darin die deutsche Regierung dadurch, daß sie von vornherein den Gegnern die Mehrheit in der Kommission zugehand, die endgültige Entscheidung über das Schicksal der Deutschen in Vosen rechts in die Hände der Alliierten legt? Das dürfte sie nicht. Deshalb blieb sie bei dem Vorschlage und wies ihre Unterhändler, die in allen sonstigen Fragen freie Hand hatten, in diesem einzigen Punkte auf jede Gefahr hin streng an, festzuhalten.

Die Soziallieferung. Das Kabinett hat in seiner Sitzung vom 18. d. M. beschlossen, das Reichswirtschaftsamt mit der schleunigen Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes zu beauftragen, der die Soziallieferung der Getreide, Wasser, und Elektrizitätswerke, sowie der Straßenbahnen herbeiführen soll. Dieser Beschluß trifft sich in seinen Absichten mit dem Gesetzesentwurf über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben, den die Soziallieferungskommission ausgearbeitet hat. Die von ihr dort angeführten Wirtschaftskategorie insbesondere die Erzeugung von Nahrungsmitteln (Getreide, Fleisch, Milch), die Herstellung von Kleinwohnungen, die gewerbetreibende Stellenvermittlung und die Kommunalisierung der Sparkassen müssen nach dem Sinne der Regierung den Kommunen und Kommunalsveränden die Möglichkeit geben, auch ihrerseits den Soziallieferungsgehanden für die Gemeinden nutzbar zu machen, um so von der politischen zur wirtschaftlichen Selbstverwaltung großen Schritt zu kommen.

Der französische Marineminister bekämpft die Beschlüsse des Ausschusses, die den Kaiser Kanal im Weste Deutschlands lassen wollen. Er verlangt, daß der Kanal jederzeit für alle Nationen geöffnet sei.

Verletzung des Moskauer Schiedsspruches. Der Reichspräsident ist infolge der Berichte über eine Verletzung des Moskauer Schiedsspruches sofort beim Reichswirtschaftsminister vorkellend geworden. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits einleitet.

Die Soziallieferungskommission hat der Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes über Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben überreicht. Nach § 1 soll den Gemeinden das Recht der Kommunalisierung für eine Reihe von Wirtschaftsbetrieben zugesprochen werden, ohne an kanonische Genehmigungen gebunden zu sein. In § 4 ist die Ausübung dieses Rechtes an die Genehmigung der Landeszentralbehörde geknüpft. Um ein einheitliches Vorgehen zu erzielen, ist auf weit gehende Befehle der Gemeinden zu verzichten, solange eine einheitliche Regelung durch das Reich noch aussteht, soll nach § 5 das zur Durchführung der Kommunalisierung erforderliche Entgeltsrecht gegen Entschädigung der Gemeinden verliehen werden. § 7 überläßt der Landesregierung, zu bestimmen, ob und in welcher Form der Bundeshaushalt selbst die aus dem Gesetzesentwurf sich ergebenden Monopolrechte der Gemeinden an sich stehen will. Der Entwurf bietet lediglich einen Rahmen, schafft die Möglichkeit der Kommunalisierung, legt aber nichts über den Grad und Umfang im einzelnen.

### Verlässliches und Schätzliches.

Mela, den 21. März 1918.  
— Vom Landeslebensmittelamt. Unserem Vertreter wird vom Landeslebensmittelamt mitgeteilt, daß für die Versorgungsperiode vom 16. April bis 15. Mai an Lebensmittel das volle Quantum von 2 Pfund auf den Kopf verteilt werden soll. Für den Fischfang sind in Berlin 133000 Fische in größerer Menge in der nächsten Zeit stehen und Kaufstellen in größerer Anzahl zur Verfügung. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die Kaufstellen sehr einheitlich sind und darum ein gutes Nährmittel sind. Der Nährwert und Einheitsgehalt der Kaufstellen ist ungefähr halb so groß wie der des Rindfleischs. Bisher hat es sich nur um holländische Kaufstellen gehandelt. Jetzt stehen uns auch deutsche Kaufstellen zur Verfügung. Diese sind größer, besser und laudbarer als die holländischen Kaufstellen. Im übrigen ist auch die Transportdauer eine kürzere. Holländisches Rindfleisch wird demnach in Deutschland erwartet; wenn es gut ankommt, wird das Pfund etwa zu 20 Pfg. abzugeben werden können. Durch den Streik in Mitteldeutschland ist aber eine starke Störung eingetreten. Der Vorrat an Wäthern ist noch vollkommen genügend. Die Kartoffelentzüge haben sich neuerdings wieder etwas verbessert. Am 15. Dezember sollten 75 Prozent der Lieferungsauflage von 5,7 Millionen Zentnern geliefert sein. Bisher sind aber insgesamt nur 38 Millionen Zentner geliefert worden. Das liegt z. T. an den verpödeten Ernte, zum Teil an den zahlreichen Erntebeeinträchtigungen im Herbst und an den Transportverweigerungen. Da wir inzwischen Vosen als Lieferungsbedarf verlieren haben, ist eine neue Umlage für Sachfen erfolgt. Hierbei

haben wir, wie die Landeslebensmittelamt mitteilt, gute Bezüge erhalten. Die Hauptlieferung für den Osten sind die Monate April und Mai, da dort der Frost nicht vor Mitte April aus dem Norden herausgeht. Der Judderüberbau ist in Deutschland außerordentlich stark zurückgegangen, sobald die Sorge berechtigt war, ob wir wohl unsere Judderation aufrecht erhalten können. In Berlin finden zurzeit Verhandlungen statt, durch welche Maßnahmen für die Bedienung des Judderüberbaues getroffen werden sollen. Von der ersten Lebensmittellieferung der Entente kommen nach Sachfen 1000 Tonnen Fleisch und Speck, mit deren halbigem Entschaffen zu rechnen ist. Aus dieser Lieferung soll eine Sonderauslieferung von 400 Gramm Schweinefleisch und Speck erfolgen. An Milch bekommen wir 3000 Kisten lindenmilchige Milch, und zwar teils Vollmilch, teils Sahne. Ueber die Preise ist noch nichts bekannt. Das Milchfleisch dürfte sich auf etwa 1,50 bis 1,75 Pfg. stellen. Im übrigen wird hauptsächlich Weizen zur Einfuhr gelangen.

— \* Berathungskräfte für Gefaschichtsfraße. Wie aus dem amtlichen Teile vorl. Nr. ersichtlich ist, befindet sich in Dresden-N., Ullasstraße 28, eine Beratungskräfte für Gefaschichtsfraße aus dem Bezirke der Kreishauptmannschaft Dresden. Bekalbst findet u. a. jeden Montag und Mittwoch nachmittags 1 bis 2 Uhr unentgeltliche ärztliche Beratung für Männer und Frauen aus dem hiesigen Bezirke statt.

— \* Konferenz über die Soziallieferungsfrage. Die Dresdener Volkszeitung meldet: Am Söungssaale der ehemaligen Ersten Kammer fand am Mittwoch eine von der Regierung einberufene Konferenz über die Soziallieferungsfrage statt. Hauptredner waren Dr. Neurat, Dr. Schulmann, Heinrich Cunow, Berlin, und Otto Quö, Essen. An der Aussprache beteiligten sich ferner Arbeitsminister Schwarz, Abg. Fleißner und Oberbürgermeister Führer. Genosse Dr. Grünauer, der die Verhandlungen leitete, stellte am Schluß fest, daß die Aussprache sehr nützlich gewesen sei und hären gewirkt habe, zumal alle Redner von dem jachfen Begehren geleitet gewesen seien, der Soziallieferung zu dienen, aber sie nicht durch Überbürdung und Planlosigkeit zu gefährden.

— \* Döbeln. Aus dem hiesigen Hauptbahnhof wurde ein Kellervord beschlagnommt, der für einen Rentner frischgeschlachtetes Schweinefleisch enthielt. Durch die sofort eingeleiteten Ermittlungen gelang es, die an dem Vergehen beteiligten Personen zu ermitteln.

— \* Dresden. Der Sozialist Bründberg ist gestern in Dresden verhaftet worden. — Aus einer Privatwohnung in der Prager Straße wurden gegen 2000 A. Wertes an schwereren Geldsachen mit 3000 A. Wertes gefunden.

— \* Wladkau. Die Stadtvorordneten beschlossen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die altsäbliche Eröchtung einer höheren Mädchenhochschule (Mädchenrealschule) im Sinne des Gesetzes als Ersatz für die durch Einföhrung der allgemeinen Volkshochschule in Wegfall kommende Mädchenbildung der bisherigen höheren Bürgerhochschule. — Das Schwurgericht verurteilte den 37 Jahre alten Bergarbeiter König aus Neuwittendorf, welcher am 7. September v. J. seine Mutter, mit der er wegen des Dauerrentbühdes in Straßgeraten war, erschlagen hatte, wegen Totschlögs an 11 Jahren Zuchthaus und 5 jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

— \* Plauen. In den letzten Nächten sind wieder eine größere Anzahl Einbrüche vorgekommen, durch welche die Betroffenen teilweise recht empfindlich geschädigt wurden. In einem Goldwarengeschäft wurde eine größere Anzahl Schmuck- und Gebrauchsgegenstände im Werte von 20000 A. gekohlen. Einem Optiker sind photographische Apparate im Werte von 200 A. dem Inhaber eines Bleiarzengeschaftes Bleiarzen im Werte von 600 A. dem Wirt der Wald-Einföhrstätte Löch eine Menge und ein Schaf mittels Einbrüche gekohlen worden. Außerdem sind eine Reihe von Kellernebrüchen, ferner Kaninchen- und Hühnerdiebstähle in verschiedenen Fällen zu verzeichnen gewesen. Die Polizei ist der Ansicht, daß mehrere dieser Einbrüche auf das Konto des verhafteten Handarbeiters Saull und seiner Zehnjährigen zu verzeichnen sind.

— \* Leipzig. „Es ist alles schon dagewesen?“ Ob aber, wie dies in den letzten Tagen lausächlich vorgekommen ist, ein ganzes gemauertes Haus schon einmal gekohlen worden ist, dürfte denn doch wohl fraglich sein. Wie bei der Sturm-napolizei angezeigt worden ist, ist nämlich vor einigen Tagen ein 17 Meter langer, 9 Meter breiter und 3 Meter hoher Gebäude, das als Kantine benutzt worden ist und an der Fönderburgstraße nabe der Mühle gestanden hat, bestehend aus etwa 15 000 Ziegeln, 9 Türen, 9 Fenstern und einer Abortanlage, von seinem Standort vollständig verschwunden und ohne allen Zweifel gekohlen worden.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.  
Die Vermögensabgabe. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse wird seit einigen Tagen die Frage erörtert, welcher Zeitpunkt für Attiengegesellschaften, Gesellschaften mit b. S. um. bei der geplanten großen Vermögensabgabe als Stichtag gewählt werden würde. Dazu ist zu bemerken, daß der Gesetzesentwurf über die große Vermögensabgabe noch nicht fertig gestellt ist. Insbesondere liegt eine Entschöpfung über den Stichtag noch nicht vor. Die von einigen Seiten geäußerte Annahme, daß der 31. Dezember 1918 als Stichtag ausgemeldet, ist hiernach unzutreffend. Es ist im Gegenteil noch wie vor damit zu rechnen, daß an diesem Termin nicht nur für die Einzelpersonen, sondern insbesondere auch für Gesellschaften bei der Vermögensbeschöpfung zum Zwecke der Abgabenerhebung festgehalten wird.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. März 1918.  
Melbourne, den 21. März. Die Berliner Morgenblätter.  
— \* Berlin. Nach Mitteilungen des Seemannsbundes wäre die Reichsregierung durch Vermittlung einer ant-

Jansen graue Augen blühten sonig auf. „Dag es nicht, mich anzurücken,“ lag in ihrem zwingenden Blick.  
Uwe trat etwas ernüchtert zurück. An seiner sah er zu Mutter hinüber, die teilnehmend dazuhin und keinen Laut über die Lippen brachte.  
„Im übrigen“, fuhr Jansen fort, „kann ich dir schon heute die Antwort geben, die ich dir zum Erntebankett versprochen. Du kannst eine andere freieren, Uwe Jansen. Einen Kaufbald und Zetschäger nehme ich nicht zum Mann.“  
Uwes braunes Gesicht wurde ganz kalt, und seine großen Hände bebten. An den blauen Augen funkelte eine hünlose Wut, und es war, als ob er sich auf Jansen stürzen wollte. Aber Jansens Jürgens bereitelte es, indem er mit einem einzigen Rud Uwe zur Tür hinausdrückte.  
„Wart in die Kammer“, gebot er. „Schlaf deinen Kauf aus, und dann können wir weiter reden. Und du“, wandte er sich an Jansen, „nimme dich zusammen. Geschaft wird hier nicht, und zu bestimmen hast nicht du, sondern ich. Dein Vater hat mir Gewalt über dich gegeben, und ich weiß besser, was dir kommt. — Warte dich danach.“  
Aber Jansens seltsames Gesicht war jetzt tief erleuchtet. „Deine Gewalt über mich wird nicht ewig wätern“, entgegnete sie mit tiefem Stöhl. „Ich lasse mich nicht von dir knechten, wie Mutter es tut, weder von dir noch von Uwe, noch von der alten bösen Frau dort, die uns das Leben verflucht.“ Uwe, lag mich reden“, rief sie, als Mutter, wie in wahnstümmiger Angst, die Hände sitzend erhob. „Einmal wenigstens will ich dir sagen, wie ich über euch denke. Für das Brot, das ich bei euch esse, wollt ihr

mich knechten. Nicht meine Arbeit wollt ihr, die ich steubig tun, sondern Leib und Leben. Verfaulen soll ich mit an Uwe für das armeilige Stöcklein Brot, das ich bei euch esse. Nein, und taufendmal nein, sage ich euch. Bevor ich mich in diese Knechtschaft füge, gehe ich aus tiefste Meer.“  
„In den, In den“, rief Mutter, von der Leidenschaft des Wädens erschredt, die aufgereagte Schwärze lebhaft in ihre Arme und an ihr Herz stönd, „behalte dich, Kind, komm zu dir.“  
„Nein“, rief Jansen, „ich will nicht so unglücklich werden, wie du, ich will fort von dem Döfhoog.“  
„So geh“, sagte Jansens Jürgens hart. „Reisende Leute soll man nicht aufhalten. Die Tür ist offen.“  
„Jens!“ schrie Mutter auf, „du darfst sie nicht fortlassen. Du hast mir versprochen, was ein Vater, wie ein Bruder für Jansen zu sorgen.“  
„Tu ich auch“, sagte Jans, gemütlid seine Hände in die Hosentaschen stönd, während die alte Kreissen, die sich in ihrer Abendmahlsacht nicht hören ließ, mit bösen Augen nach Jansen schielte und sich dabei die fettigen Finijer abwedelnd mit der Junge abledte.  
„Kann ich wohl besser für Jansen sorgen, als daß ich ihr meine liebhaftigen Bruder zum Mann gebe? Will sie ihn nicht, so ist sie die längste Zeit in Döfhoog gewesen.“  
Jansen zog jetzt das blonde Daupt der Schwärze benügend gegen ihre Brust. „Sei still, Mutter“, flücherte sie, „und laß mich. Will Uwe Jürgens könnte ich nicht mehr unter einem Dach wohnen. Entweder er oder ich

Nach Stelle beachtet erklärt werden. bei der Entschliessung in der Verhandlung vorläufig zu werden, um wenigstens zu erreichen, dass ein Teil der Befugnisse an Deutschland übergehen könne. — Der „Lokalblatt“ erinnert daran, dass bereits am 3. Februar in einer Versammlung in Berlin der Vorsitzende des deutschen Seemannsbundes die Weigerung der Seemannschaft, mit Lebensmitteln aufzufahren, ankündigte. Er erklärte damals, die deutschen Seemannschaften würden ausfahren, sobald ihre Forderungen erfüllt würden, und drohte bei Nichtbefriedigung mit der Ausrüstung bedeutend höherer Anforderungen. Der „Lokalblatt“ zufolge hätten sich jedoch bei den zwischen dem Bund für Handelsflotten und Seewerke und dem deutschen Seemannsbund geführten Verhandlungen die Führer des Seemannsbundes einem gewissen Entgegenkommen nicht abgeneigt gezeigt. — Wie der „Lokalblatt“ aus englischen und französischen Berichten entnimmt, sei der deutsche General Gizi von Armin in Nish (Böhmen) ermordet worden. Eine Nachprüfung der Meldung sei noch nicht möglich gewesen.

**Polen freier Zugang zum Meer bewilligt!**  
 (Paris. (Agence Havas.) Die erste Teilung des Obersten Rates war der Prüfung der Lage in Gallizien gewidmet. Der Rat hörte von der Kommission für die polnischen Angelegenheiten eingehenden Bericht Jules Cambons und legte die zu verfolgenden Ziele dar. Um seine Unabhängigkeit zu behaupten, habe Polen einen freien Zugang zum Meer unbedingt nötig. Unter diesen Umständen aber sei es unmöglich, Polen keine fremden Elemente einzuführen. Das Projekt der Kommission, wonach im Grunde genommen die Grenze Polens sich wenig weiter dehnt als die von 1772, bewilligt Polen einen Zugang zum Baltischen Meer, der mit einem Landstreifen längs der Weichsel gedacht ist.

Die „Germania“ schreibt hierzu: Die vom Obersten Rat der Alliierten vorgeschlagene Lösung der Frage des Zuganges Polens zum Meer trennt einen Teil des deutschen Landes von dem übrigen Deutschland und spricht ihn dem neuen polnischen Reich zu, ohne Rücksicht auf die Willen der betroffenen Bevölkerung. Es braucht kaum gesagt zu werden, dass eine solche Lösung für Deutschland ganz unannehmbar sei und dass sich keine deutsche Regierung finden werde, die einen Friedensvertrag unterzeichnete, der eine derartige Beschränkung enthielte.

(Berlin. Nach dem Sinne und Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens vom 11. Nov. 1918 ist die deutsche Regierung in keiner Weise verpflichtet, in Danzig polnische Truppen landen zu lassen. Die deutsche Regierung wird auf Grund des Artikels 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. Nov. 1918 nicht zugezwungen, polnische Truppenlandungen in Danzig zu gestatten. In der Vollziehung der Waffenstillstands-Kommission in Spaas vom 19. d. M. wies General von Hammerstein darauf hin, dass die deutsche Regierung ihren Standpunkt in der Frage der Landung der polnischen Truppen in Danzig wiederholt kundgegeben habe. Der Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. Nov. 1918 gebe der Entente nicht das Recht, die Landung polnischer Truppen in Danzig zu fordern. Aus zahlreichen Mitteilungen ginge hervor, dass die dortige polnische Minorität die Landung als Signal betrachten würde, um Unruhen zu beginnen. General von Hammerstein betonte ferner, dass gegenwärtig in Danzig und Westpreußen Ruhe herrsche.

**Der Streik der Seelen.**  
 (Bremen. In der gestern vom Seemannsbund einberufenen Versammlung von Bremer Seeleuten wurde beschlossen, die Schiffe auf keinen Fall an England auszuliefern und sie nur ausfahren zu lassen, wenn die Befugnisse der Versicherung erfüllt, das die Mannschaften an Bord verbleibt. Drahtlose telephonische Verbindung Irland—Kanada.  
 (Amsterdam. Dem „Tempo“ zufolge ist es der Marconi-Gesellschaft gelungen, eine drahtlose telephonische Verbindung zwischen Irland und Kanada herzustellen. Ein Transportexpedition aus der Türkei eingetroffen.  
 (Damburg. Der Dampfer „Elst Wilmers“ ist gestern nachmittags mit Truppen aus der Türkei auf der Elbe eingetroffen und bei Gorden in Quarantäne gesetzt worden. Er wird voraussichtlich vor Sonnabend vormittags nicht nach Damburg kommen. An Bord befinden sich 2000 Mann des 85sten Korps.

**Die eventuelle Verzögerung der Friedensunterzeichnung durch Deutschland.**  
 (Bern. Der „Tempo“ beschäftigt sich bereits mit den Maßnahmen, die ergreifen werden müssten, wenn die deutsche Regierung mit der Verzögerung der Friedensunterzeichnung hervortrete. Der „Tempo“ verlangt, dass dann die Alliierten in jedem Gebiete Deutschlands Ortsbehörden einsetzen müssten, mit denen provisorische Abkommen zu treffen wären.  
 Der Kaiser erlegt um Untersuchung!

**Genf. Der Belagerter Korrespondent der New York American“ telegraphiert seinem Blatte: Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, dass Exkaiser Wilhelm bei der deutschen Regierung Geld verlangt hat. In seinem Gesuch hob er hervor, dass es ungeschicklich sei, dass der ehemalige Deutsche Kaiser fortlaufe, von der Grobmut seines vollständigen Wahrgewehrs abhängen. Er sei bereits gezwungen gewesen, von seinem Wahrgewehr 40000 Gulden zu fordern. Man solle ihm wenigstens einen Teil seines Privatvermögens zur Verfügung stellen. Die Regierung gab dem Wunsch des Exkaisers Folge und ordnete eine Untersuchung an, um festzustellen, welcher Teil des Vermögens tatsächlich dem Kaiser gehört und was der Regierung zukommt. Die Untersuchung ergab, dass der Kaiser lediglich einen Antrag auf 75 Millionen erheben könnte, doch hat die Regierung beschlossen, ihm vorläufig höchstens 600000 K. zuzusprechen.**

Der heutigen Ausgabe vom „Nieser Tageblatt“ liegt ein „Lokalblatt“ „Mitbürger, Volksgenossen!“ (Eig. zum Schutze der deutschen Kultur, Zentralstelle für Sachsen, Dresden, Lützowstraße 38), bei.

### Airchennachrichten.

Ostl. 1919.

- Nieser. Vorm. 9 Uhr Predigt (Joh. 11, 1-18, Pastor Beck). Nachm. 6 Uhr Andacht mit Abendmahlsfeier (Pastor Friedrich). Nachm. 7 1/2 Uhr Predigt (Pastor Friedrich). Rosenamt I (Pastor Friedrich). Rosenamt II (Pastor Luthardt). Mittwoch abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde (Pastor Friedrich). Dienstag Abendmahlsgemeinschaft.
- Kaufvergnügend (Leinertstr.). Mittwoch ab. 8 Uhr Goethestr. 23, 1. Herr Rumb. (Selbst. Wegger, Gäste willkommen).
- Gröba. Vorm. 8 Uhr stille Abendmahlsfeier, P. Winkler. 9 Uhr Predigt (Pastor P. Burchardt). Rosenamt: P. Burchardt. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule, P. Burchardt.
- Weida. Vorm. 9 Uhr Konfirmationsfeier. Abends 7 1/2 Familienabend im Gasthofe. — Mittwoch, den 28. März, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.
- Hörsau. 9 Uhr verkürzter Predigtgottesdienst. Mittwoch Jungfrauenverein.
- Zeitheim. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Dio. - St. Dienstmann). Wandtag. 7 1/2 Uhr Konfirmationsfeier. 8 Uhr Jungfrauenverein.
- Nach. Kapelle (Rasenerstr. 18). Samstag von 5 Uhr ab, Besuche, auch für Polen. Den Sonntag früh von 7 1/2 Uhr ab, um 7 1/2 Uhr Feldmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen, abends 8 Uhr Postpredigt. Wochtags hl. Messe 7 1/2 Uhr.

**Gutmöbl. Zimmer** Gutmöbl. Zimmer  
 zu vermieten Bismarckstr. 63, 2. r. ab 1. 4. zu vermieten Schulstr. 14, p. L.

### Blonenzüchter.

Sonnabend, den 22. d. M., nachm. von 2-5 Uhr wird der Judas, je 2 Pfund, hier ausgegeben. (Kugel. Vopph. 20. S. 19.)

**Strehla, Elbe** Fernsprecher Nr. 88  
 Zentralbelohnung  
 Angenehmes Familien-Local  
 Reitenverm., vorzügl. Küche  
 u. Bier. — Preis Keine  
 Anspannung.  
 Hotel am Stadthof  
 Besitzer: Arthur Kühne

### Jagd-Verpachtung.

Das der Jagdgenossenschaft Gröba mit Wäldemort Witte gehörige, circa 1886 Hektar enthaltende Jagdrevier soll Montag, den 24. März 1919, nachm. 3 Uhr im hiesigen Gasthof „Zum Goldenen Adler“ auf weitere 6 Jahre, vom 1. September 1919 bis 31. August 1925, öffentlich nach dem Meistbot verpachtet werden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bieter und Ablehnung sämtlicher Gebote. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.  
 Gröba, am 4. März 1919.  
 Richard Wendler, Jagdvorstand.

**Robschlächterei Goethestr. 40a**  
 Sonnabend früh von 8-10 Uhr Meisch.  
 Verkauf auf rote Karte von Nr. 758-991.  
 Carl Stein, Robschlächter. Tel. 266.  
 Schlachtvieh sucht zu kaufen

**Achtung! Schlachtpferde!**  
 Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Robschlächter schnell zur Stelle. Heuu, Transport.  
 Albert Mohlhorn, Gröba.  
 Telefon Nieser Nr. 685.

### Mauersteine

zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Angabe der Bestände unter T. P. 178 an Invalidentank Dresden.

**10 Mt. Belohnung**  
 demjenigen, der mir meine rothaarige Fenne, die am Donnerstag zwisch. 2-5 Uhr abhandeln gekommen ist, wiederbringt oder Auskunft darüber geben kann.  
 Robert Sächner, Grohenbainer Straße 18.

**Verloren schwarze Handtasche**  
 auf dem Wege vom Hotel Döpner bis Gröba. Gegen Belohnung abzugeben  
 Gröba, Alleestr. 37.

**Verloren!**  
 2 neue Korsetts auf dem Wege Wausch-Nieser verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Franz Bärner, Wollm. - Geschäft, Nieser, Hauptstraße.

**Sanftbedener Beutel**  
 (Zwei Rinderbandschuhe) gef. Abzugeben b. Kroschel Nachf.  
**Serviette**  
 mit grav. Ring verl. Abg. Drogerie Kroschel Nachf.

**einige Wohnung**  
 im Preise von 300-500 Mt. in Gröba od. Nieser d. Bahnhofstr. nachweis. Werte 1/2, unter E 1 1928 an Tabl. Nieser erb.

**Wohnung**  
 4 Zimmer oder mehr, für 1. 4. 19 od. später in Nieser od. Vordorf zu mieten gesucht. H. Polmann, Kommisch, Weinackerstraße 9.

**freundl. möbliertes Zimmer**  
 zu mieten gesucht. Angebote unter E C 1928 an das Lokalblatt Nieser.

**Möbliertes Zimmer**  
 für Angestellten sof. gesucht. Elektrizitäts-Verband Gröba.

**eine größere leere Stube**  
 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an das Lokalblatt Nieser unter E 2 1928 erbeten.

**2 Zimmer**  
 ohne zeit. Zubehör in best. Laufe. Offerten u. J O 1884 an das Lokalblatt Nieser.

**Möbl. Zimmer**  
 zu verm. Schützenstr. 4, p. Gutmöbl. Zimmer 1. 4. zu vermieten. Zu erfahren im Lokalblatt Nieser.

**Haar mädchen**  
 15-18 Jahre, am liebsten vom Lande, in gute Stellung für bald gesucht.  
 Marie Pempel, Biebachstraße, Gröba.

**Bäderlehrstelle.**  
 Anwärter erbittet  
 Reinhold Gentsch, Gröba, Post Gröba.

**Baufstelle**  
 off. Bauwelle in Nieser-Gröba, Neugröba od. Neuwieda sof. u. fast gef. Angebot erb. über Preis, Größe u. Lage u. D K 1917 an das Tabl. Nieser.

**Ein Rindshaus**  
 mit etwas Feld ist veränderungsbedürftig sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Louis Koch, Zeitheim 51 b/3.

**Hofhund.**  
 deutscher Schäferhund bedürftig, verkauft  
 Rittergut Gröba, a. Elbe, Post Gröba.

**Eine Ziege**  
 nahe zum Fischen, zu verfr. Hebrar. Alleestr. 15, 1.  
**Ein älteres Pferd**  
 steht zum Verkauf in Zeitheim Nr. 11.

**Ein harter 4-jähriger Sattelochse**  
 (Bayer) verl. 2. Frank, Heiden b. Oschatz.

**2 bis 3 Legehühner**  
 werden zu kaufen gesucht  
 Nieser, Nieserstr. 28, p.

**3 Stück junge Legehühner**  
 zu verkaufen  
 Jenner, Hauptstr. 73.

**Ein gr. Garderobe-Schrank**  
 Bettstelle u. Matr., Petroleum-Schirmlampen zu verkaufen  
 Gröba, Oschatz Str. 11.

**6 seitiger Kanarienvogel**  
 (blauer) und kleinere sofort zu verkaufen  
 Vopph. Nr. 28, Nieser.

**Krankensprühflügel**  
 mit Gummibereitung ist zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Lokalblatt Nieser.

**Milchmaschine, mitt. Größe**  
 neu, sofort zu verkaufen. Angebote unter E B 1927 an das Lokalblatt Nieser erb.

**Gebr. Klempnerwerkzeuge**  
 billig zu verkaufen  
 Vopph. Nr. 49, 1. l.

**1 gebr. Damenrad (Opel)**  
 mit Gummi, Gummilösung, Ventillgummi zu verkaufen  
 Hauptstr. 73, 1.

**1 gebr. Rauchengrube**  
 kann gegen etwas Streutrock geleert werden  
 Bismarckstr. 30.

**Wegen Geschäftsübergabe**  
 verkaufe ich  
**Zichtenkangenh Holz**  
 250 m lang,  
 6-15 cm Unterstärke.  
 Bruno Schneider, Nr. 28.  
 Verkauf nachm. von 2 Uhr an.

**Pa. Waschpulver**  
**Fixsauber u. Waschlitz**  
 hervorragende Qualitäten, markenfrei, vom R. H. gen. nehm. Alleinvertreib für Suchen: Paul Probst, Leipzigerstr. 18, Fernsprecher 2548.  
**5 tägige Haare**  
 entfernt schmerzlos Öline's  
 Enthaarungspulver A 250 in A. H. Honneke's Drogerie.  
**Anfubren** Kohle, sowie Veranlagungsbücher, auch nach auswärts, sowie Messen werden prompt u. preisw. ausgeführt.  
**Friedrich Koch**, Bismarckstr. 30.

**2-3 Geschirre**  
 zum Anfahren u. Bricketts and den N. Vaufriger Werken werden gesucht. Adressen unter E D 1928 an das Tabl. Nieser niederzulegen.

**Für Fischer**  
 oder Schiffer passend.  
 1 Paar neue Wasserhiesel von Gummi, Größe 27, zu verl. Wo V hat Tabl. Nieser.

**Frauenhaarkg 20 M.**  
 Rodhaar-Schweil kg 18 M.  
 Wirrhaar u. Mahne kg 10 M.  
 kauft  
 Arno Schreiber,  
 Bismarckstr. 15 a.

**Häute und Felle**  
 kauft zu höchsten Tagespreisen einsch. Wandtorten u. Gantfelle, die  
**Fellhandlung**  
 von D. Weiskner.  
 Nr. Meiner u. Randschaft zur Kenntnis, dass die mit bis zum 26. 1. 19 zur Bückung übergebenen die Felle zum Abholen bereitliegen.  
 D. O.

**Friedensware**  
 wieder neu eingetroffen!  
 Kleider, Röcke u. Blusen in Seide, Wolle, Alpaka und Sommerstoffen bei  
 Frau Jakob, Gröba,  
 Alleestr. 5, Tel. 347.  
**DameinGeschäft nächstem Sonntag geschlossen**, bitte Margarine abholen.  
 S. Tittel,  
 Vaufriger Str. 4.

**Sauergurken**  
**Senfgurken**  
**Fleischsülze**  
**Kräppensülze**  
**Brotauffstrich**  
 empfiehlt  
 S. Tittel, Vaufriger Str. 4

**Gasthaus Adler**  
 empfiehlt seine freundl. Lokalitäten.  
 H. Viers, Kaffer u. Gebäck, Unterwegs-Konst. Nieser, Gröba u. Frau.

**Gasthof Boritz.**  
 Sonntag, 23. März  
**Ballmusik.**  
 Dazu ladet freundlich ein Emil Stadtte.

**Gasthof Mantitz.**  
 Sonntag, d. 23. 3., abds. 7 1/2 Uhr  
**Apollo-Variété.**  
 Auftreten v. nur erstklassigen Künstlerinnen, Musikern, Humoristen und Komikern. Eigene Künstlermusik.  
 Nachdem findet für Variétébesucher keiner Ball statt. Preise: 1. Platz 1 25 Mt., 2. Platz 1 Mt. Um zahlreichen Besuch bittet Die Direktion.

**Restaurant zur grünen Aue, Gröba.**  
 Sonnabend, den 22. März, abends 7 1/2 Uhr  
**Preis-Staffel.**  
 Hierzu ladet freundlich ein Herr Gend.

**Gasthof Seckwitz.**  
 Sonntag, den 23. März  
**großes Stat-Bettspiel**  
 Anfang 4 Uhr.  
**Gasthof Hahnefeld.**  
 Sonntag, den 23. März  
**großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet C. Ockenmann.

**Bertreter**  
 für pat. Schneefackel  
 bei gutem Verdienst  
 sucht  
**G. Roßberg**  
 Treibriemenfabrik  
 Sanktfeld/Zone.

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

## Schweigen im Walde.

Sotte Neumann. Drama in 4 Akten. Sotte Neumann.  
Dazu der Lustspielschlager **Papa Junge.**  
Sonntag 8 Uhr Kassenöffnung. Anfang 4 Uhr.  
Abende. Erhöhte Preise.  
Um gütigen Zuspruch bittet die Bekannte: **Nana Jack.**

### Vereinsnachrichten

**Rieser Chorverein.** Sonntag, den 23. März, nachm. 5 Uhr außerordentliche Versammlung im Parkschloßchen. Erscheinen in Anbetracht wichtiger Tagesordnung unbedingt notwendig.

### Landw. Verein Riesa.

Sonnabend, den 22. d. M., abends 7 Uhr im Gasthaus zur Eldterrasse Vortrag des Herrn Tierzuchtinspektors Dr. **Bruß** über:

**Neuere Maßnahmen zur Hebung der Viehzucht.**  
Alle Mitglieder sind mit ihren Frauen herzlich eingeladen. Da der Herr Vortragende auch die Kleintierzucht behandelt, sind auch alle Interessenten an Hühner-, Tauben- und Kanarienvogelzucht, also auch Nichtmitglieder mit ihren Frauen bestens eingeladen. **Für Vorkaufende.**

### Alte Post, Stauchitz.

Sonntag, den 23. März

### Theater

(Dir. Schwan). **„Ein verlorenes Leben.“**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt **1.20.**

**Nach dem für Theaterbesucher freier Ball.**  
Nachmittag 3 Uhr Kindervorstellung. Eintritt **40 Pfa.**

Für die anlässlich unserer Vermählung entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

**Otto Hofmann u. Frau, Frieda geb. Reichsmar.**  
Riesa, den 10. März 1919.

### Benachrichtigung.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen **Frau Ernestine verw. Jahn** findet nicht Sonnabend, sondern Sonntag mittags 11 Uhr statt.  
Böbersen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen, meinen unvergesslichen Vaten, unseren guten Vater **Hermann Heinritz**

zur letzten Ruhebestätte gebracht haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die so unerwartet zahlreichen Blumenpenden und für die so rege Teilnahme am ehrenvollen Geleit zur letzten Ruhebestätte warmstens zu danken. Besonderen Dank den Abordnungen des Militärvereins, der Schützen-Gesellschaft und der Mauerer und Zimmerer des Ortschaftsverles. Die trostreichen Worte und die erhebenden Gesänge haben unseren wunden Herzen wohlgetan. — Dir aber, lieber Vater und Mutter, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Dein kühles Grab nach.  
Riesa, am 21. 3. 19.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

**Gerhard**

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Staubitz, den 17. März 1919.

Familie Robert Lehmann.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verlust unserer in der Jugend ersten Liebe dahingerahten, unvergesslichen herzlichsten Tochter, Schwester und Schwägerin **Wolfa** zu Teil wurden, sagen

**tiefgefühltesten Dank.**

In tiefem Weh  
**Nana Wehner, Mutter**  
**Edda Wehner, Schwester**  
**Willy Ernst von Berg, Schwager.**  
Riesa (Baulitzer Str. 26) und Berlin.

### Geschäfts-Wiedereröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Gröba zur Kenntnis, daß ich meine

## Fleischerei

wieder eröffne.  
Ich bitte, mich durch Abgabe der Kontrollmarken bzw. Anmeldung in die Kundenliste zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

**Max Heyde, Fleischermaler.**

Kontrollkarten bitte bis Dienstag, d. 25. 3. 19 abzugeben.

### Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft zu Riesa erlaube ich mich anzugeben, daß ich

Schützenstraße 9

### ein Zigarrengeschäft

eröffnet habe. Um gütige Unterstützung bittet

**Ida verw. Söhlinger.**

### Fr. W. Lachmann, Architekt,

Riesa-Elbe, Bismarckstraße 35 b  
Telefon 490.

**Bessere Anzahl gebrauchter Baracken,** für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe vorzüglich geeignet, sofort in verschiedenen Ausführungen und Größen lieferbar.

### Der Verein „Frühau“ Riesa

veranstaltet am Sonnabend, den 22. März, im Brautsaal „Am Stern“ einen

### großen Schweizerball.

Alle Kollegen und Damen, Freunde und Gäste werden dazu herzlich eingeladen. Anfang 5 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet der Festausschuß.

### Gesangverein „Eintracht“

Böbersen.

Su unserem am 23. März im Gasthofe zum Admiral hierfeldt stattfindenden Tanzfräulechen laden die Mitglieder und deren Angehörige hierdurch nochmals freundlichst ein  
der Gesamtvorstand.  
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

### Jugendverein „Eintracht“, Bahra.

Sonntag, den 23. März  
**feiner Jugendball**  
im Gasthof zu Bahra. Anfang 6 Uhr.  
Dazu ladet freundlich ein der Vorstand.

### Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 23. März 1919  
**Humorist. Abend der Truppe Föhndener.**  
Humor erfreut das Menschenherz, Humor erfreut das Leben.  
Kommen und lachen.  
4 Uhr nachm. Kinderdarstellung. Eintritt 50 Pfa.  
Abendvorstellung 7 Uhr.  
Kartenvorverkauf im Gasthof 1 Mt. Abendklasse 1.25 Mt.  
Für Besucher ein Täuschen.  
Es laden ergebend ein Föhndener und Runze.

Gott, Deine Hand liegt schwer auf uns!

Für die allgemeine und ehrenvolle Teilnahme, die unser lieber, teurer, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, mein Herzlieber, über 7 Jahre dem Vaterlande treu dienender Bräutigam

## Edwin Erich Hentschel

beim Begräbnis von lieben Nachbarn, aus der Gemeinde und der Umgegend erhalten hat, sind unsere schmerzgefälligen Herzen auf das Bobitwendigste getröstet worden. Besonders der herrliche Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhebestätte waren ein Beweis der Beliebtheit und der Wertschätzung unseres lieben Entschlafenen, die uns unvergesslich bleiben werden. Es sei hiermit allen für diese Beweise unser

**aufrechtigster, tiefgefühltester Dank** ausgesprochen.

Besonderen Dank sprechen wir aber aus für die erhebenden Trostestworte des Herrn Pfarrers Hochmuth, für den tröstenden schönen Trauergesang im Hause und am Grabe von Herrn Kantor Mauerberg und der Schulkinder, den lieben Jugendfreunden und Jugendfreundinnen für die überwältigenden, opferreichen Beweise durch Blumen, Trauermusik, Schmückung des Grabes, freiwilliges Tragen, lehtes Geleit zur Ruhebestätte und ehrenden Nachruf, den lieben Verwandten und Bekannten von nah und fern für die reichlichen Spenden, womit der so früh von uns Geschiedene noch im Tode geehrt wurde. Der Allgütige möge allen ein reiches Vergeltet sein.  
Du aber, so früh Verkürzter: Ruhe sanft im Schoße der Erde! Dein liebes Wesen aber, Du teurer Entschlafener, wird für immer ein lebhaftes Gedenden in unserm liebvollem Herzen wach erhalten. „Gute Nacht“, „Ruhe sanft!“

**Gohlis** am 21. März 1919.

Die tiefbetrübt Familie **G. Hentschel,**  
**Johanna Runze** als Braut  
nebst Eltern und Geschwistern.

Uns traf ein Leid, das fremden Trost wohl duldet,  
Uns traf ein Schmerz, den sanft die Zeit nur heilt!

### Höpfners Theatersaal.

Berliner Operetten-Gastspiele.  
Direktion Franz und Schleichardt.

Unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Pionier-Bataillon Nr. 22.

Großes Orchester.  
Montag, den 24. März, zum letzten Male:

## Schwarzwaldmädel.

Von Leon Jessel. — Alles übrige bekannt.

### Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 23. März  
**große öffentliche Ballmusik**  
Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebend ein **Alfred Wickmann.**

### Vindenhof Strehla.

Sonntag, den 23. März, feiner **BALL.**

Anfang 7 Uhr. Dazu ladet ergebend ein der Ausschuß. Reichsbund d. Kr.-B. und ehem. Kr.-T., Ortsgruppe Münchritz.

### Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 23. März, findet Theateraufführung statt. **„Die Frau des Adern“**

Schwank in 3 Akten.  
Nach diesem Ball.

Der Theatertrag findet Verwendung für die Konfirmanten der Kriegshinterbliebenen und in Not geratenen Kriegs-Anfang 7 Uhr. bescheidigten. Eintritt 1 Mt. Es laden ergebend ein **W. Krenzig,** der Vorstand.

### Gasthof Merzdorf.

Sonnabend, den 22. März 1919  
**Humorist. Abend der Truppe Föhndener.**

Die Gesellschaft ist im Besitze des Montersingtheaters für humoristische Vorstellungen. — Wer lachen will, der komme. Ist die Zeit auch noch so ernst, lachen tut ein jeder gern. Anfang abends 7 Uhr.

Kartenvorverkauf im Gasthof 1 Mt. Abendklasse 1.25 Mt.  
Nach dem für Besucher ein Täuschen.

Es laden ergebend ein **Föhndener** und **Runze.**

**Frische Eier** für die Kra. 1451—2020 der armen Milchhausweiber Sonntag, den 23. März.  
Landwirtschaftl. Hausfrauverein Riesa, Hauptstr. 31.

### Gegen Würmer

bist vorzüglich  
Dermal für Kinder 60 &  
Dermal für Erwachsene 100 &  
Stadtvothese Riesa.

### Schuhmacher-Verammlung

Sonntag, den 23. März, nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel zum Kronprinz Riesa findet

### Öffentliche Verammlung

aller selbständigen Schuhmacher im Amtsgerichtsbezirk Riesa statt.

Das Referat: Die wirtschaftliche Lage im Schuhmacher-Handwerk hat Herr Kollege Louis Lorenz-Dresden übernommen.

Wir laden alle Schuhmacher nebst ihren werten Frauen herzlichst ein.

### Keiner darf fehlen.

Schuhmacher-Innung Riesa.

### Frieda Große Emil Riffig

grühen als Verlobte.  
Langenberg Sageritz  
Bistag 1919.

Die heutige Nr. umliet 4 Seiten.